



In Istanbul zeigte die Kölner Designerin ihre „German-Jeans“-Kollektion, bei der sie original getragene Bergmannskleidung aus dem Ruhrgebiet in modernes Design verwandelt.

# „German Jeans“ aus Bergmannskluft

Eva Gronbach schlug modische Brücke zwischen Istanbul und der Ruhrregion

Sie sagt, sie mag den „Modezirkus“ nicht, mit seinen Erfolgswängen und Eitelkeiten, und steckt doch mitten drin: die junge Kölner Modedesignerin Eva Gronbach, die gerade auf der Istanbul Fashion Week mit ihrer Kollektion Aufsehen erregte. „Glück auf 2010“ heißt ihre Kollektion und die verbindet die beiden europäischen Kulturhauptstädte Istanbul und Ruhrgebiet.

Ihre „German Jeans“, gefertigt aus getragenen Bergmannsanzügen aus den stillgelegten Zechen im Ruhrgebiet, sind das Symbol des Aufbruchs einer ganzen Region zu einem neuen Wirtschaftsbild und einer neuen Identität, ohne die Wurzeln der Zechen und Hochöfen zu verleugnen. Die rustikalen Jeans kombiniert Eva Gronbach mit zarten Seidenstoffen in Farben wie Rosé, Bordeaux und Beige, inspiriert von der modernen türkischen Metropole Istanbul. Es sind spannende modische Gegensätze: Der grobe Stoff, der jahrelang von den Bergleuten im Stollen „unter Tage“ getragen und nun in modernes Design verwandelt wurde, kombiniert mit luxuriösen Cashmeremänteln in neoklassischer Linienführung.

Rückblickend kann sich die junge Kölnerin immer noch für ihre Show auf dem Catwalk der Fashion Week begeistern: „Die klassisch schönen türkischen Models unterstrichen noch die Vision von moderner und edler Schönheit.“ Für sie ist ihre Kollektion eine Liebeserklärung an die Freiheit der Frau und des Mannes. Dabei legt sie sehr viel Wert auf Verarbeitung und Handwerklichkeit, gefertigt in NRW.

Der Sinn für Qualität hat sicherlich auch etwas mit ihrer Ausbildung zu tun. Nach dem Abitur in Bonn machte sie eine Schneiderlehre in Düsseldorf. „Eine wichtige Erfahrung“, so Eva Gronbach, „denn da lernt man, ein Teil aufzubauen.“ Sie finanzierte ihr Modedesign-Studium mit selbst geschneiderten Kollektionsteilen und legte 2000 ihr Diplom ab. Anschließend arbeitete sie bei Yohji Yamamoto, Stephen Jones, John Galiano und Hermès, erregte mit ihrer Kollektion „Déclaration d’amour à l’Allemangne“ (Liebeserklärung an Deutschland) erstmals internationales Aufsehen.

Sie kehrte zurück nach Köln, machte im belgischen Viertel in der Maastrichter Straße ihren eigenen Laden auf und sicherte sich das, was sie immer haben wollte: „Großen Spaß an der Mode und einen neuen Weg gehen.“ Und sie ergänzt: „Ich wachse mit meinem Geschäft sehr gesund und bin einfach glücklich.“

Sie entwarf u. a. die neuen Uniformen für das Personal des Hochgeschwindigkeitszugs Thalys, mit denen die Zugbegleiter ab 2008 ausgestattet wurden. Für Thalys war sie die Idealbesetzung, die neuen Uniformen zu entwerfen: „Sie ist Europäerin par excellence, die sich in ihren Kollektionen vom europäischen Miteinander treiben lässt.“

Diese Internationalität spiegelt sich auch in ihrem Kundenkreis wider, der bis in die USA und nach Japan reicht. „Es macht einen schon stolz, wenn eine Freundin einem erzählt, dass sie in der Tokioer U-

Bahn einen Passanten gesehen hat, der die ‚German Jeans‘ trug.“ Das Gespür für internationale Strömungen war auch mit einer der Gründe, warum sie von NRW-Invest, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes NRW, nach Istanbul eingeladen wurde. Prominentester Gast: Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie. In Kooperation mit dem Türkischen Textil- und Bekleidungsverband (Istanbul Tekstil ve Konfeksiyon Ihracatci Birlkleri, ITKIB) stellte sie die Metropolregion und den Modestandort NRW vor. Die Türkei und NRW sind wichtige Wirtschaftspartner füreinander, im Handel und in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Dies gilt insbesondere für die Mode- und Textilindustrie. Christa Thoben: „Eine der wichtigsten Textil- und Bekleidungslieferanten von NRW ist die Türkei. Diese enge Zusammenarbeit möchten wir weiter ausbauen.“ Der Außenhandel zwischen der Türkei und NRW betrug im Jahr 2008 rund 5,9 Milliarden Euro und hat sich in den letzten Jahren fast verdoppelt. NRW ist Deutschlands führender Modestandort und übernimmt eine Brückenfunktion für türkische Modehersteller. Besonders für diese ist der Standort interessant. 20 der 50 umsatzstärksten deutschen Textileinzelhändler haben hier ihren Sitz, angefangen von C&A, bis hin zu Kaufhof, K&K, Peek & Cloppenburg und Takko.

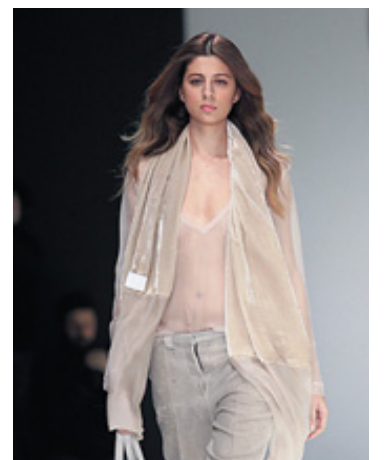
Und auch die Türken haben in Düsseldorf ein festes Standbein. Das weltweit agierende Modeunternehmen Sarar ist seit 2000 mit seiner Europazentrale in der Landeshauptstadt vertreten. Alle bekannten Marken der Branche sitzen in unmittelbarer Nachbarschaft. Allein Sarar Europa erwirtschaftete 2008 einen Umsatz von 11,5 Mill. Euro.

Ministerinnen-Lob gab es für Eva Gronbach. Christa Thoben: „Wir sind stolz, dass Eva Gronbach für unseren Modestandort wirbt. Sie repräsentiert stellvertretend die neue, junge avantgardistische Mode in NRW.“

Die junge Kölnerin, gerade Mutter geworden, engagiert sich neben der Mode für Jugendliche in sozialen Brennpunkten. 2009 initiierte sie und leitet seitdem Modedesignkurse an Schulen im Ruhrgebiet. Für dieses Jahr wurde sie von der Bundeszentrale für politische Bildung eingeladen im Projekt „Next Generation – Die Zukunft der Stadt“ mit Schülern der UNESCO-Schule in Essen im Modedesignkurs eine Zukunftsvision zu entwickeln. Die Designerwoche endet jeweils mit einer gemeinsam gestalteten Modenschau, in der jeder Schüler seinen Entwurf der Öffentlichkeit präsentiert.

Und sie entwirft für das Projekt „Interfaces“ im Rahmen der Kulturregion das Bühnenbild und die Kostüme für 200 Kinder und 100 Musiker der Duisburger Philharmoniker. Damit schließt sich der Kreis zwischen Mode und Schul-Engagement. Bei beiden steht die Internationalität und die Sehnsucht nach Freiheit im Vordergrund, die auch in ihrem Logo deutlich wird, dem aufsteigenden Adler.

Text: Jörg Langendorf  
Fotos: IFW/Eva Gronbach, la (1)



Groben Stoff, der jahrelang von den Bergleuten im Stollen „unter Tage“ getragen wurde, konfrontiert die Designerin in ihrer aktuellen Kollektion mit zarten Seidenstoffen und edlen Farben wie Zartrosé, Nude und tiefem Rot. – Im belgischen Viertel in Köln, in der Maastrichter Straße 47, hat Eva Gronbach ihren eigenen Laden (von oben).



Auf der Istanbul Fashion Week 2010 sahen sich Wirtschaftsministerin Christa Thoben und Lemi Tolunay von ITKIB gemeinsam die Show von Eva Gronbach an. Die Türkei und NRW sind wichtige Wirtschaftspartner, das gilt insbesondere für die Mode- und Textilindustrie.